

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Zweites Buch. Pfälzischer Fürstenkrieg

[urn:nbn:de:bsz:31-333689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333689)

statt wappen an gemalet was, da sie dan her warent, und sant Michel zu der andern siten. Und sungent die leyenknaben, da nit schüler warent, ir leyen, und giengent je zwen mit einander. Und wo schüler under warent, die sungent ir salve regina und ander gesang, das schülern zu gehoret. Item es ist auch zu wissen, das von den obgenannten sant Thomas bis circumcissionis domini, das ist der siebent tag, da zohent durch Weissenburg 1117 kinder, und das warent knaben von 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 und 18 jaren. Etliche die regierten die andern, die da klein warent, wan etliche vast klein und jung warent. Item darnach in dem (14)58 jare zu fastnacht da zogent aus Weissenburg bei 40 knaben gein sant Michel. Es ist auch zu wissen, das ein grosser schnee lag und was sere kalt, das sich alt leut kam behelfen mochtent, da die 1117 kinde daselbst durchzogent; aber ine was so ernst, das sie niemant wendig kunt machen. Item war man gieng und stunt, sagt man von disen kinden oben und niden in dem lant, wan die kinde von Basel, Sletstat, Colmar, Straßburg, Weissenburg, Speier, Worms, Meins, Creuzenach ic. die zogent mit grossen haufen gein sant Michel, es wer vater und muter lieb und leit.

## Zweites Buch \*).

### Pfälzischer Fürstenkrieg.

Krieg zwuschen heren Dieterichen von Pfenburg, bischofen zu Meins, herzog Ludwigen, graven zu Welden und dem von Wirtemberg an einem theil, und pfalzgrave Friderichen Kurfursten, dem lantgraven von Hessen und dem bischofe von Speier andertheils.

Kap. 1. Als man zalt 1460 jare nechst montags nach unser frauen kerztag [4. Febr.] oder dabei, da widersagte

\*) Im Allgemeinen ist von diesem Buche zu bemerken, daß Kremers Geschichte des Pfalzgraven Friderich I. dadurch viel-



herzog Ludwig von Bayern, grave zu Weldenz, dem hochgeborenen fursten, pfalzgrave Friderichen, herzogen in Bayern, des heil. röm. reichs erztruchessen und churfursten, sinem vettern, umb ansprach, die er meint an in zu haben; und mit im grave Emich, grave Diether und grave Bernhart von Leiningen gebrüder, und branten und verbergten vil dörfer uf den pfalzgraven. Dasselb tet auch der pfalzgrave herwiderumb.

Darzu so widersagt auch grav Ulrich von Wirtemberg dem pfalzgraven, und der siel ubern abt zu Maulbron, brantschezt den und die sinen vor 8000 barer gulden und zoch da wider heim. Wan der abt in des pfalzgraven schirm was, und het erwan dem pfalzgraven wider obgenanten von Wirtemberg, als er sprach, gedient. Es ist auch niemant frei [gewesen] weder in kirchen noch anders wo, zu beiden seiten.

2. Item es ist zu wissen, das der pfalzgrave het reiter und Sweizer liegen zu Bullichkeim [Billigheim], die fielen in das dorf Cannel [Langen-Candel], gewonnen den kirchhof daselbst und ersachen darin uf 20 manne, als man sagt. Und ersachen die Sweizer etliche undern kisten in der kirchen on alle were und begiengen grossen mort. Da sagt man auch, hetten die reiter [nit] gethan, sie hetten die armen leut sere ermordet. Und namen darin gross gut von kleidern, sleyern, hausrat, barem gelt, fleisch und fiengen darin auch 63 frommer manne, der waren ein theil selbst des pfalzgraven. Die wurden gein Bullichkeim gefurt und alle geschetzt. Sie namen auch da alles viehe, das sie funden und verbranten uf 12 heusser. Item man achtet uf die zeit, das sie besser namen dan acht tausent gulden wert in name und in schätzung. Dis geschach dinstags vor

---

fältig ergänzt, erläutert und berichtigt wird. Um die Anmerkungen nicht zu häufen, habe ich dieß nicht bei jeder einzelnen Stelle nachweisen wollen. Namentlich erwähnt Kremer gar nichts von dem Kriege, den Friderichs Leute und Bundesgenossen im Unterelsaß geführt, der doch durch die Zerstörung von Kandel, Rechtenbach, Otterbach etc. schrecklich genug war.



Gregori [11. März.] A. D. 1460. Und bei dieſer getat hetten die von Straßburg funfzig pfert, die da lagen bi dem pfalzgraven zu Bullichkeim, wan ire buntniß die ſelb ſum inhielt. Doch ſo ritten ſie nit, ſie hetten dan hundert pfert bei inen, die des pfalzgraven diener weren.

3. Darnach hauft ſich herzog Ludwig, das er gewan bei den 700 guter reiter und vil zu fuß, und verbrant Nußdorf und ander vil dörfer ꝛc. Und fur durch Odesheim gein Lachen, verbranten es und teten groſſen ſchaden.

Der Biſchof von Meinz widerſagt dem pfalzgraven.

Wolgends uf dorſtag vor unſer frauwen Klibeltag [20. März] da widerſagt biſchove Dieterich von Meinz und mit im ſein capitel ganz. Und lag der pfalzgrave zu Alzei, zu Dirmſtein, zu Bechtheim mit 1200 pferden, ſo lag der biſchof zu Pfeddersheim, zu Bockenheim und bei ime herzog Ludwig und die graven von Liningen mit 1300 pferden, als man ſagt.

4. Reiß gein Dorrenbach.

Darnach uf den erſten tag Aprilis da hauft ſich der lantſaut von Hagenawe mit den gebauwern aus dem reich bei Hagenaw und umb Weiſſenburg, und darzu deren von Liechtenberg gebauwern, und die reiter und Sweizer, die da lagen zu Bullichkeim, das ſie alſo gewonnen 1800 man zu fuß und uf 300 pferde und uf 300 wägen. Und zogen in das dorf Dorrenbach bei Bergzabern und wolten den kirchhof und das dorf gewinnen und die wein uf die wägen laden und hinweg furen, wan uf die zeit im kirchhof und im dorf vil weins lag, als man ſagt. Da iß zu wiſſen, das die von Dorrenbach ſolche groſſe were taten, das ſie die feind zum funften mal mit gewalt dannen trieben und beſchirmten die heuſſer ſer, die umb den kirchhof lagen, wan man etlichen wein auch darin gezogen hette, alſo, das nit uber ſechs heuſſer da gebrant wurden. Und muſten die feind alſo mit leren wägen und ongeſchaft wider heim faren und namen auch etlichen ſchaden darvor an leuten, die da er-

stochen und erschossen wurden. Und da sie wider heim furen, branten sie zu Otterbach etliche heusser, doch nit vil. Aber ein edelman, hieß Friderich von Fleckenstein, wohnhaftig zu Magdenburg, der erstach einen lamen gebawern, Nuben Fackel genant, in dem kirchtorn daiselbst on alle schult, wan er und der pastor allein darauf waren. Darnach furen sie gein Nechtenbach, da branten sie auch etwa manich hauß und suchten auch leut in den kirchen, aber sie funden niemant do. Actum A. D. 1460 uf obgenanten tag.

5. In den dingen verbrant der bischove von Meinz, herzog Ludwig, die herren von Leiningen und ir helfer manich gut dorf uf den pfalzgraven und sine helfer, und beschach großer, merklicher schad, davon vil zu schreiben were.

In dem obgenanten krieg uf sonntag nechst nach unser frauen klibeltag [30. März] da verbranten die von Bergzabern Anweiler, und ir genossen das dorf Altstat, bei Weissenburg gelegen, gar schedlich; hatten bei den 400 mannen und uf 26 pfer, in obgenantem jare.

Darnach montags nechst vor Georgii [21. April] da verbranten die reiter, die da lagen in herzog Ludwigs flossen zu Bergzabern und Minselt das dorf Ober-Sebach gar schedlich uf 70 heusser und scheuren.

Umb dieselb zeit da widersagt die stat Weissenburg auch dem obgenanten bischove von Meinz, herzog Ludwigen und den graven von Leiningen und wurden des pfalzgraven helfer.

#### 6. Reiß vor Gutenberg.

Nachfolgend zogen aus Weissenburg uf montag nach Georgii [27. April] uf 250 guter gesellen, als man acht, so von burgern und handwerksknechten, und mit inen etliche aus den dörfern von Cleburg und andern, und wolten das viehe nemen bei Gutenberg und hinweg treiben. Disz unterstudent die gebawern und leut zu weren, die da lagen zu Gutenberg und anderswo. Der waren 30 zu fuß und 3 zu roß, und liefen an die burger mit eim grofsen geschrei, das sie all fluchtig wurden, erstachen ir echt (8)



namen kein gefangen, die begrub man in die capell gein  
 Sweigen, da doch vorhin nie mensch me hin begraben wart;  
 und zogen auch die egenanten leut alle nacket aus. Dis  
 geschrei wart man in der stat gewar und lut man die sturm-  
 glocken, da zoch man mit macht aus, me dan mit 1200  
 mannen zu roß und fuß. Zielen in das dorf Nechtenbach,  
 branten etwa manig hauß darin ab und hiewen die kirchen  
 uf und meinten die darin zu finden, die die iren erschlagen  
 hetten, doch so was nieman darin. Also wart die kirch  
 on not entwiht und beraubt in dem zorn. In dem da was  
 es nacht worden, also zogen die burger wider heim. Und  
 darnach an dem andern tag, da kamen die von Habern,  
 Dorrenbach und ander, furten wein und korn, und was  
 do verlieben was, vollen hinweg. Dis beschach uf sant  
 Vitalis tag.

Uf denselben tag lagen die von der Nuwenstat schwerlich  
 darnider zu roß und zu fuß bei Hasellach. Dis taten, die  
 im sloss lagen daselbst, und auch des nachts darin komen  
 waren, als man sagt.

Uf diesen obgenanten tag da wurfen die von Nuwiler,  
 Zabern und ander herzog Ludwigs leute, darnider die von  
 Zeiskeim und sungen ir vil, die da all geschetzt wurden.

#### 7. Niderlag bei Weinsberg.

Darnach A. D. 1460 uf Philippi und Jacobi obent  
 [30. April] da warf grave Ulrich von Wirtemberg darnider  
 diese hienach [genanten] reiter, edeln und unedeln in Swaben,  
 mit namen: herr Burkhart, herr zu Luttenberg; her Fri-  
 derich von Sickingen, ritter; Loß Schott, ambtman zu  
 Weinsberg, Neithart Horneck; Jörg Bayer von Oberneben-  
 heim; Jörg von Massenbach; Philipps von Ernberg; Wi-  
 giant von Dyman; Caspar Doppeler von Straßburg; Fri-  
 derich Vock von Straßburg; Jörg von Helmsat; Hertel  
 Waltman; Simon von Dalheim; Knebel Stumpf; Simon  
 von Balfhoven; Dieterich Rüdte [von Collenberg]; Engel-  
 hart von Nypperger; Michel von Massenbach der jung; Da-



mian von Hentschusheim; Karel von Breitenbron; Cuns von Megelein der jung; Hans von Meringen; Wilhelm Rude; Weit Schott; Bartholomäus von Bockenacker; Cristman Grundt von Weissenburg, ein freier burger; sunst so seint das ander alles edelleut und zu dem schilt geborn.

So ist junker Wolf von Hochfelden tot verlieben uf der walstat mit vier knechten. Es verlieben auch me edeln und unedeln tot im felt. Es wurden auch gefangen uf 34 reißiger knecht und uf 30 fuß knecht, die sich alle mußten stellen gein Stutgarten in des von Wirtembergs sloß.

Item in derselben wochen do warf markgrave Albrecht darnider uf den reichen herzogen 400 Beheimer und sie all erstochen, wan es grosse böswichter sein. Fand bei inen 172 felch, vil patenen [patenae] und monstranzen, wan sie dem reichen herzogen halfen, der mit dem pfalzgraven in bund was uf die zeit; so was gemelter markgrave wider denselben herzogen und mit dem bischof von Meinz und sinen helfern in einem bund.

#### 8. Reis vor Bergzabern und vor Steinweiler.

Darnach uf dinstag nechst nach Urbani [27. Mai] des obgenanten jars do riten die reiter, so zu Bullichkeim lagen, sambt den fußknechten daselbst vor Bergzabern und namen das viehe daselbst und erstachen uf drei oder vier manne darvor. Solchs wurden die reiter und fußknecht gewar, die zu Minfelt im schloß lagen, ranten gein Steinweiler, namen das viehe da und erstachen wol 26 manne, fiengen auch etlich, die furt man gein Minfelt.

Folgende uf montag nach Bonifacii [9. Juni] da haufft sich der lantfaut zu Hagenawe und der faut von Germersheim, die von Liechtenberg und stat Weissenburg, das sie hetten bei 200 pferd und 600 manne uf der stat Weissenburg schutzen und ander, dazu die von Schleytal, Sebach und ander aus dem ambt Germersheim und Hagenbuch, also, das sie gewonnen bei den 1400 manne zu roß und zu fuß. Zogen gein Minfelt und Cannel, aber sie teten

Keinen schaden zu Minfeld, wan es lagen leut im schloß daselbst; doch so megten sie das korn ab, das zum schloß gehört, wol uf 40 morgen, als man meint. Aber zu Cannel da verbranten sie mer dan 250 hüßer und scheuwern, die vormals verliehen waren; und was nit brennen wolte, das hiewe man ab, teten grossen, mechtigen schaden, namen vil stochkälder do und hausrat, was sie funden, nichts ausgenomen, und zogen wider gein Weissenburg.

#### 9. Reiß gein Otterbach und Rechtenbach.

Darnach am andern tag zoch obgenanter lantfaut und der faut von Germersheim mit den obgeschriebenen reitern und mit ine die stat Weissenburg mit 900 mannen, Sleytal, Sebach, Altstat, Eleburg, Rode und Steinfels mit 150 mannen gein Otterbach, Rechtenbach und verbranten die zwei dorfe zu grund ab, das in beiden nit uber acht heusser blieben. Namen darin zum wenigsten die schloß von thüren und teten grossen schaden. Item sie fielen uf den Cloßberg, beraubten sant Nicolaus daselbst, namen darin, was sie getragen und gefüren mochten, und das kam alles gein Weissenburg zu der weissen kirchen. Actum A. D. 1460.

#### 10. Reiß in das Haffthal.

Uf Barnabä apostoli hernach [11. Juni] zoch aber der lantfaut und der faut zu Germersheim mit den obgenannten 150 pferden und die stat Weissenburg sambt den vorgemelten dörfen zu Weissenburg aus mit 1200 mannen zu roß und fuß, und hiewen den walt ab, genant das Haffthal. Der was junker Schaffrids von Leiningen, der gefangen lag zu Liechtenberg uff dem schloß. Und was gefangen worden, da man zalt 1457 uf sant Michels tag. Es ist auch zu wissen, das junker Ludwig von Liechtenberg het 40 pfert bei diser geschicht, wiewol das er junker Schaffriden von Leiningen het gefangen ligen in sin eigen schloß.

#### 11. Niederlag vor Pfeddersheim, und gesigt der psalzgrave.

Nach solchem uf sant Johans Baptisten obent [23. Juni]



A. D. 1460 da zoch der manlich und hochgeborn furst, herzog Friderich, pfalzgrave bi Rhein, erztruchsess und churfurst vor die zwei Bockenheim, bei Worms gelegen, die waren grave Emichs von Leiningen. Und zoch mit ime der bischove von Speier, herzog Friderich sein vetter und des obgenanten herzog Ludwigs bruder, und der lantgrave von Hessen, mit 800 pferden und darzu vil ander ritter und knecht, auch die stat Speier mit macht. Und slug ein wagenburg umb sich mit greben, das er sicher darin lege. Doch so nam er grossen schaden darvor, als man sagt, wan vil ritter und knecht darin [zu Bockenheim] waren und groß geschuß. So lag auch der bischof von Meinz mit sin volk zu Pfeddersheim wol mit 1800 pferden und mit 3000 Ringawern und andern fußknechten, also das man meinte, er het zu roß und fuß bei den 5000 mannen; und machten auch ein wagenburg umb sich, wie der pfalzgrave. Und was bei im herzog Ludwig von Bayern, grave zu Weidenz; item grave Emich von Leiningen und sein bruder Philipps; item grave Ott von Hennenberg; item der grave von Glychen; item grave Johan von Nassaw; item grav Adolf sin bruder, profisor zu Erfort, der darnach bischof wart; item der herr von Runkel und vil ander ritter und knecht, und waren noch wartend 400 pfert von dem von Wirtemberg, die auch kamen, doch waren sie zu lang.

Da diß der pfalzgrave vernam, da zoch er von dannen ungetan uf sant Ulrichs tag [4. Juli] des egenanten jars. Do eilten im des bischofs diener nach, aber der pfalzgrave het sin ordnung gemacht und warf siner feind darnider bei funfhundert zu roß und fuß, die da gefangen und ersochen wurden, und eilt ine nach bis gein Pfeddersheim hinein, und fielen vil pfert in die greben ab der brucken und was groß not, als wol zu versteen, dan der bischof kam hart davon, das er nit gefangen wart.

12. So wart ufs bischofs siten gefangen grave Ott von Hennenberg, item grave Johan von Nassawe, item der herr von Runkel, item grave Philipps von Leiningen, der

het weder leut noch lant. Und ist zu wissen, das der reiter, die uf obgenanten tag vom pfalzgraven gefangen sint, der waren neunzig und acht, alle edel und zu dem schilt geboren, und 114 guter reissiger knecht, item uf hundert wäppener, waren Ringawer, und ob hundert erstochen. Also gesigte der pfalzgrave, das doch nit geschehen were, heten sie der Wirtembergischen reiter erwartet, wan sie kamen am andern tag, do es geschehen, das villicht gut was.

Item es wart uf des pfalzgraven seiten auch gefangen herr Johans von Wachenheim, ritter, Hans von Than, Hans vom Sande, schultheis zu Heidelberg, Gerhart von Talheim, Hans von Ehingen. Und wart Hans von Namberg ndern thoren erstochen. Es wart auch manich reissig knecht gefangen <sup>1)</sup>. Man sagt auch dazumal, das der pfalzgrave het bei 2200 pferd und vil zu fuß.

13. Reiß vor Sulz und wart gewonnen vom markgraven zu Baden <sup>2)</sup>.

In diesen dingen, als der pfalzgrave vor den zweien Bockenheim lag, do zoch der hochgeborn herr Carel, markgrave zu Baden und grave zu Spanheim uber Rhein vor das sloss Sulz, bei Surberg [Surburg] gelegen, mit macht und grossen buchsen. Legert sich ins dorf Sulz mit sinem volk, ließ doch die leut in iren heussern und tet niemant nichts. Diser zug geschach nechst montags nach Petri et Pauli apostolorum [30. Juni] A. D. 1460, und kam das also.

Es was ein edelman, genant Friderich von Fleckenstein, derselb het ein achten teil zu Sulz, und hievor im jar, da man zalt 1459 umb Martini, bei Sels über Rhein geschiffte in das Ried, sieng darin vier oder funf gebawern, und blundert darin, doch nit vil, furten sollichs gein Sulz und darnach

1) Von den gefangenen Pfälzern steht nichts bei Kremer (I. S. 183).

2) Der Inhalt dieses ganzen Kapitels fehlt bei Sachs (II. S. 426.) und bei Schöpflin (II. S. 166).



gein Wachsenstein. Uf dieselb zeit was markgrave Carle von Baden bei dem römischen pabst, genant Pius, zu Mantua. Und darumb verdross ine disse bosheit gar sere, das er vor das schloß Sulz zog. Und lag darfur vom egenanten montag an bis samstags derselben wochen [5. Juli]; noch mittentag, zwischen sechsen und sieben, da gaben, die im slos waren, deren uf 28 manne gewesen, das schloß uf. Und kam es also: sie [Karls Leute] hiewen die baum abe, so im dorf stunden, und fulten zwen greben. Item er [Karl] het ein grosse buchs darfur, doch schoß man nit mer dan drei schuß damit, das sich die mawer bog. Item sie hetten auch ein grossen böler [Mörser], der schoß uber sich sin die Höhe], fiel in das slos und zerslug ine, was sie hetten. Also lies man alle, die darin waren, ledig mit irer habe. Es wurden auch leut do vor dem schloß gesetzt und geschossen, wan es nit bös [schlecht] gewesen ist, als man noch wol sicht. Man fand auch in dem schloß me dan 300 malter korns und habern und wol 17 fuder weins und vil ander dings. So mußten die leut in dem dorf dem markgraven schweren, getrew und holt zu sein, und ob jemant kem', der besser recht zu ine hette, solt' ine an iren eren nit schaden.

Und seint dis die gemeiner gewest des slos Sulz. Mit namen: junker Hans von Fleckenstein, der alt, item Jakob von Fleckenstein, item Friderich von Fleckenstein, des obgenanten Jakobs bruder und hauptman des kriegs; und der egemelten was das halb schloß: item Niklas von Lhan, Hans von Lhan und ir zwen jungen brüder, der was das ander halb schloß. So waren auch mit dem markgraven vor Sulz die von Eßlingen in Swaben und die stat Weil mit 320 schutzen.

14. Wie die von Hagenbuch gein Cannel gereist und was ine do begegnet ist.

Nach solchem uf mitwoch nach Udalrici [9. Juli] des obgenanten jars do zogen die von Hagenbuch us mit 33 mannen in das dorf Cannel, und wolten den frauwen daselbst iren flachs, den sie ausgeropft hetten, genommen und hinweg



geführt han. Diß wurden die reiter gewar, die do lagen zu Minselt im sloss, der waren 14, als man sagt. Dieselben hinder riten die von Hagenbuch, erstachen und zerhiewen ir 23 zu tot, siengen ir vier und die andern sechs entliefen gar kume.

15. Von weiter tagleistung zu Worms vor markgrave Carlen von Baden <sup>1)</sup>.

Darnach umb Margarethe [13. Juli] wart ein tag gelegt gein Worms vor markgrave Carlen von Baden und do wart der bischof von Meinz geracht mit dem pfalzgraven. Doch sagten etlich, der bischof wer' gut pfalzgravisch, wiewol er mit diesen herren im krieg was. Und verlieb herzog Ludwig, der von Wirtemberg und grave Emich hindan steen, wan sie nit in diese rachtung gehellen wolten, als man sagt. Doch so wart kein gefangen ledig.

16. Wie man das korn zu Cannel wol mit 1300 mannen schnit und gein Weissenburg furt.

Volgendß uf freitag nach Margrethe [18. Juli] zoch der faut von Germersheim aus mit den reitern, Sweizern und gebawern, so zu Bullichheim lagen, darzu die stat Weissenburg, Schleital, Seebach, Eieburg und alles, das in der montat [Mundat] dem pfalzgraven zugehört, uf 1300 manne, mit wagen und kerchen. Schniten das korn abe vor Minselt und Cannel zwen tag an einander, furten das gein Steinweiler und gein Weissenburg. Fielen auch ins dorf Minselt und branten das. Do liefen etliche aus dem schloss und schossen sich mit inen, erschossen uf drei oder vier Sweizer und ander me. Es ist auch zu wissen, das der stat Weissenburg recht panner im felt was die zwen tag und damit uf 600 manne aus gemelter stat. Und kamen anch gein Weissen-

1) Daß Karl Friedensstifter war, weiß weder Kremer (I. S. 186), noch Schöpflin (II., 166), noch Sachs (II., 422). Daß aber Karl an diesem Kriege keinen Theil hatte, geht aus Arzts deutlich hervor, wie also Dietrichs Separatfrieden den Markgraven Karl, der ja selbst Vermittler war, compromittiren konnte, wie Schöpflin zu verstehen gibt, sehe ich gar nicht ein.



Burg 47 wagen und kerch mit korn, das der armen leut gewesen was.

Wie der krieg geracht wart.

Darnach uf vincula Petri [1. Aug.] wart herzog Ludwig und der von Wirtemberg, sambt iren helfern auch geracht und alle gefangen ledig zu beiden seiten.

17. Wie der bischof von Metz und sein bruder Marcus gefangen wurden <sup>1)</sup>.

In diesen dingen, als man taget umb den krieg in Schwaben, da kam bischof Jorg von Metz und sein bruder Marcus, der was ein Dumdechant zu Meinz, und waren beide markgraven von Baden, von unser frauwen zu den Einsideln. Und do sie kamen vor Basel herab bei Iffenheim, do hielt einer von Schauenburg uf sie wol mit 70 pferden. Und fiengen beide herren, unbewart aller eren, umb ansprach die er hette an iren bruder herrn Careln von Baden; und furt die mit iren dienern, der waren 12 pfert und acht edlen, gein Iffenheim, ein wasserhaus, gelegen bei Iffenheim dem closter. Actum M. D. 1460 uf freitag vor Laurentii [8. August]. Und wart dasselb schloß belegert von dem markgraven, dem bischof von Trier, sinem bruder, und andern, wan sie wol gefrunt waren. Da wart dazwuschen geredt, das sie ledig aus kamen. Und wart das egenant schloß dem bischof von Metz vor acht tausent gulden mit siner zugehorde, und das trug jars bei 500 gulden gelds <sup>2)</sup>.

18. Der pfalzgrave widersagt den graven von Leiningen.

Nachfolgendts wart der hochgeborn herzog Friderich, pfalzgrave bei Rhein des edlen wolgebornen grav Emichs von

1) Dieß Kapitel ergänzt die Erzählung bei Sachs (II. 591.) und bei Schöpflin (II. 167) in wesentlichen Punkten.

2) In der Handschrift ist am Ende dieses Kapitels die Nachricht des Krieges noch einmal erwähnt, die am Ende des vorigen steht, daher im Druck ausgelassen.

Leiningen und siner bruder feind. Also zoch [er] uf montag nach unser frauen tag wurzweihē [18. August], zu latein assumptio genant, vor das schloß Hasellach, bei der Neuwēstat gelegen, und mit im der bischof und die stat Speier mit grosser macht, und lag darvor bis samstags der selben wochen [23. Aug.]. Do wurden sich die reiter und gebawern zwiend, als man sagt, und gaben das schloß uf, das man sie riten ließ mit irer habe. Und die gebawern swuren dem pfalzgraven zu stunt und doch unschedlich dem eid, den sie herzog Ludwigen getan hetten, an allem sinem rechten, wan er einen vierten teil an demselben dorfe hette zu Hasellach und zugehörden <sup>1)</sup>. Actum A. D. 1460.

19. Wie der pfalzgrave vor Minselt gezogen und es gewonnen wart.

Darnach montags nach sant Bartholomäustag [25. Aug.] A. D. 1460 do zoch der pfalzgrave vor das schloß Minselt, gelegen bei Cannel, das do juncker Schaffrids von Leiningen was, der uf dem schloß zu Liechtenberg gefangen lag, wan dem pfalzgraven vil schadens darus geschehen was in dem ganzen krieg. Und zoch mit im die stat Weiffenburg mit 300 mannen, under den was hauptman juncker Diemar Bogener, und die stat Speier. Aber der bischof zu Speier wolt nichts darzu tun, dieweil das juncker Schaffrit gefangen lag. Aber wie dem allem, so lag der pfalzgrav do mit macht und grossen gezeuge, wan das sloss wol versorgt was mit guten schutzen und greben, und was auch bescheidenlich gut gezeug darin von buchsen und andern, so in ein schloß gehört. Aber es hett kein rettung. Und darumb, do er also biß uf dorstag zu nacht derselben wochen [davor gelegen], do gaben, die im sloss waren, das sloss uf, wan die reiter, deren nur 16 und der gebawern wol hundert und zwenzig waren, den gebawern nit getrawten. Da ließ man die reissigen reiten mit irer habe und swuren den krieg aus, nit

1) Kremer (I. 192) berichtet, die Bauern hätten ihren Huldigungseid abschwören müssen. Das sagt aber selbst seine Quelle, der anonymus Palatinus nicht.



wider den pfalzgraven zu tun, und die gebawern schwuren dem pfalzgraven als irem eigen herren, doch unschedlich herzog Ludwigen seiner gerechtigkeit desselben landes. Und behielt das schloß uf drei vierteil jars, da ließ er es ausbrennen zu grunde und die mauern abwerfen. Wart darnach widergeben in den rachtungen.

#### 20. Wie man zoch vor den kirchhof zu Dorrenbach.

Darnach uf freitag derselben wochen, das was uf Johannis Decollationis [29. August], da schickt der pfalzgrave die sinen mit namen: den faut zu Germersheim mit den sinen und die stat Weissenburg mit irem geschuz und leuten vor den kirchhof zu Dorrenbach, wan er vest und stark was von guten mauern und wol verbollwerket; und waren darin uf hundert und dreißig gebawern aus dem dorfe. Da die nun sahen den ernst und auch kein rettung wußten, do gaben sie den kirchhof uf und schwuren dem pfalzgraven. Do ließ man ine das ir wider und brochen den kirchhof abe mit den schnecken und bollwerken. Diß verdros die armen leut und meinten, man hett ine versprochen, lassen zu verliben, also vor, do sie den kirchhof geben herten; jedoch blieb es dabei.

#### 21. Wie Bissesheim gewonnen wart.

Darnach zoch der pfalzgrave vor Bissesheim das floss, bei Worms gelegen, und gewan es auch. Und schwuren im die von Bechtheim und Guntersblomen, und dieselb gegent was grave Bernharts von Leiningen.

#### Wie Rechtenbach und Otterbach dem pfalzgraven schwuren.

Nachgends kamen die von Rechtenbach und Otterbach, die schwuren alle dem pfalzgraven, also das die graven von Leiningen auswendig des gebirgs an dem witen [in der Ebene] ganz neußt [nichts] behielten, sonder der pfalzgrave hett es alles gewonnen und ingenomen als sin eigen leut. Mussten im auch here und steuer geben, dieweil sie sin waren, wiewol er sie vormals verbrant und verderbt hett.

22. Wie die graben von Leiningen weiter wider pfalz handelten.

Darnach legten sich die graben von Leiningen in die guten bergschloß die sie hetten, nemblich gein Grevenstein, Lindelborn, Gutenberg, Falkenberg und Durkheim, das gar wol vergraben und versorgt was vor gewalt, als man sagt. Und lagen auch sere daselbst mit irem gezeuge zu Hartenburg und zu Dagsburg oben in dem lant und teten dem pfalzgraven grossen schaden aus den egenanten schlossen mit leut vaben und namen. Darzu so was ine herzog Ludwig ser beholfen, vergunte ine sins lands und was er mocht, wan er zornig was uber den pfalzgraven, dieweil das die von Leiningen vorhin sine helfer waren gewesen.

23. Wie Kirchheim gewonnen und grave Philipps von Nassawe darin gefangen.

Folgende uf freitag nach Dionysii [10. Sept.] zu morgen zwischen dreien und vieren da erstieg herzog Ludwig von Zweinbrucken das stettlin Kirchheim an dem Donnersberg under Bolanden. Und fieng darin grave Philippsen von Nassawe sambt zweien edeln und acht knechten, und furt den gefangen gein Weissenheim und darnach gein Beldenz. Das was gar ein reicher grave, doch kunt man nit lauter erfahren, ob er gescheht wart oder nit, wan der lantgrave teidingt im aus der gefengnis. Desß beschach uf obgenanten tag A. D. 1460.

Wie das dorf Sweig gebrant wart.

Darnach uf sant Gallen tag [16. Okt.] zu nacht zwischen zehen und eiffen da fielen der von Leiningen blutszapfen in das dorf Sweig bei Weiffenburg und verbranten erliche heuffer und scheuwern, und schlugen den fassen die bödden aus, auch die hutten umb, die da mit wein stunden, wan es nach dem herbst was, A. D. 1460.

24. Von eroberung des schloß Kieppergs.

Darnach uf mitwoch nach Martini [12. Nov.] da erstiegen die graben von Leiningen das schloß Kiepperg, dem



bischove von Speier zugehörig, umb das er des pfalzgraven helfer was, und funden darin groß gut, so die armen leut darin geflohen hetten und eine grosse summa bars gelds. Darumb zoch das ganz bistumb und der vizdumb von der Nuwenstat vor das sloss. Also wart ein teiding troffen, das denen uf dem schloß ein gelt, und das sloss also lere und gepfundert wider gegeben wart. Dis nemen, leut vaben und ander schedliche sachen wert den ganzen winter uf den pfalzgraven und sine helfer.

25. Wie der pfalzgrave und Wirtemberg durch den markgraven geracht wurden <sup>2)</sup>.

Im nachfolgenden 1461ten jare wart ein tag gein Prussel [Bruchsal] gelegt vor den markgraven zu Baden zwuschen dem pfalzgraven und grave Ulrichen von Wirtemberg, und da wurden sie gar geracht umb ir ansprach, doch also, ob herzog Ludwig und die graven von Leiningen auch geracht wurden, wan er sich nit von ine scheiden wolte.

Darnach wart aber tag gelegt gein Baden vor obgenannten markgrave Carle zwuschen dem pfalzgraven, herzog Ludwigen und grave Emichen von Leiningen und sinen brudern. Dar schickten beid teil sine rete und wolt kein teil dem andern so vil zu lieb tun, das ir einer vor dem andern dahin wolt komen, wan iglicher zoch uf den andern, wan er do were, so wolt der ander auch dar komen. Also schied hoffart den tag, als man sagt. Doch nit defter minder rust sich als der pfalzgrave zu feld N. D. 1461 nechst nach ostern.

26. Wie der pfalzgrave vor Weisenheim zoch und racht der markgrave den krieg im feld; und wie der von Wirtemberg dem pfalzgraven widersagt.

Darnach hauft sich der pfalzgrave mit grosser macht und hilf, so sterckst er macht. Mit namen so half im herzog

1) Der Inhalt dieses Kapitels fehlt bei Sachs, Schöpflin und Kerner, und die Erzählung Arztes weicht in mehreren Punkten vom Anonymus Palatinus ab.



Friderich, des obgenanten herzog Ludwigs bruder; item der grave von Nassaw, herr zu Sarbrucken; item die Meingraven; item der bischofe von Wurzburg, die von Liechtenberg, und ander vil herren, graven, ritter und knecht und die stat Speier. Aber der bischof von Speier der wolt nit wider herzog Ludwigen tun, wan er sein man was. Mit disem obgeschrieben volk zoch der pfalzgrave vor die stat Meisenheim, an dem Glan gelegen, mit macht. Da lag herzog Ludwig darin mit drei hundert pferden; als man sagt, so lag grave Emich uf ein meil wegs auch dabei in eim stettlin mit hundert pferden, ritten aus und in, wann sie wolten, dan der Glan, das wasser, zwuschen der stat und dem here flos. Und da kam der bischofe von Meins, herr Dieterich, der darnach entsagt wart, und teidingt ser darzwuschen, aber der pfalzgrave, noch herzog Ludwig wolten des kein rede hören. Do nun der pfalzgrave also uf sieben tag darfur gelag, kam markgrave Carle von Baden dahin mit seinen reten und teidingt sere. Dis wolt der pfalzgrav nit verfolgen und auch eins theils herzog Ludwig [nit]. Also rit der markgrave wider hin weg. Indef, als teidingt wart, do behaupt sich grav Ulrich von Wirtemberg me wan mit 9000 mannen zu roß und fuß, und widersagt dem pfalzgraven abermals, und wolt im, als man sagt, vor ein stat gezogen sein. Under dem was der markgrave einen guten weg vom here komen, da wart im wider nachgeschickt und der krieg geracht in dem felt zwuschen dem markgraven, herzog Ludwigen und den graven von Leiningen, das sie zu beiden seiten wol benugig, den doch vormals niemant fundt verrichten. Wie es aber geracht wart, das weiß ich nit. Aber doch so wurden den graven von Leiningen alle ire schloß wider, darzu alle dorfer, die dem pfalzgraven geschworn hetten in eigenschaft, wie wol der pfalzgrave die schloß alle vor diser rachtung het ausgebrant. Man sagt auch, wer dise egenante rachtung nit geschehen, so mußt der markgrave von Baden des von Wirtembergs helfer sin worden wider den pfalzgraven, wan er mit im und herzog Ludwig in huntnissen was. Deshalb were dem markgraven



dest ernstler zur rachtung gewest, welche beschach in *vigilia Iohannis baptistae* N. D. 1461.

27. Wie bischof Dieterich von Meing vom pabst entsetzt wart.

Darnach im obgenanten jare da entsaht pabst Pius den bischof Dieterichen von Meing, der was einer von Hsenburg, umb das er nit zu im komen was gein Mantua, als er das zu den heiligen geschworen hette, da im das pallium gegeben wart, und auch umb ander vil me punkten und artikel, als dan die bullen auswisent, vom pabst und keiser Friderichen dem dritten also genant. Und wart an sein stat gesetzt grave Adolf von Nassaw, und gebot der pabst dem keiser mit allen fursten, graven und herren an dem Rhein, das sie den egenanten newwen bischof solten setzen in das bistumb mit macht und gewalt. Und gab auch ablaß denselben, wan der alt were ein keiser und nit ein gehorsamer der kirchen, thet auch alle die in Bann, die darwider taten, sie weren geistlich oder weltlich. Disem gebott waren gehorsam alle fursten uf dem Rhein nemlich der bischove von Trier, der bischof von Coln, der bischof von Metz, Iantgrav von Hessen der alt, item markgrave von Baden, der des romischen keisers swester hett, item herzog Ludwig von Bayern, grave zu Weldenz, item alle graven von Nassaw, item die Rheingraven, item der von Dhsenstein, item juncker Ludwig von Liechtenberg, item die vom Stein zc. die alle hauften sich mit grosser macht, mit buchsen und gezeug und zogen gein Meing, und sagten den newwen bischof uf den altar, mit gehelle des ganzen capitels und in beiwesen des pabsts legaten. Und alle dumbherren gehuldenten im in gegenwartigkeit des alten entsetzten bischofs, der zuo gegen was. Dis geschach uf freitag nach sant Michels tag anno 1461. Zuoren darnach und gaben dem newwen bischof inn Pingen, Eltsell, Ernfels und das ganz Ringawe mit einander, die hulden alle dem newwen bischof. Item die zwei Ulme bei Meinge und die schloß darin, item Gaw-Beckelnheim und ander bis gein Höchst, das behielt der alt.



28. Wie der markgrave ubern pfalzgraven gezogen ist ?).

Folgendts in der fasten behaupt sich der markgrav von Baden und zoch uber Rhein zu Weinheim, und zog gein Eleburg, gein Rode, Steinfels und Obernhofen; branten etlich heusser darinn, doch nit vil, namen viehe und trieben es gein Weinheim. Darnach vor pfingsten da haufft sich aber der markgrave, der von Wirtemberg und der bischove von Speier und zogen bei Udenheim (Philippsburg) uber Rhein mit 900 pferden, als man sagt, und mit vil fußganden. Und kam zu inen herzog Ludwig von Bayern mit 250 pferden, branten und brandschakten 17 guter dorfe, mit namen: Steinweiler, Belheim, Zeyßkeim und ander der seiten Rheins. Darnach reißt der pfalzgrave her widerumb, also das grosser schad zu beiden seiten geschach von nemen, leut vaben und erstechen; wan alle, die wider den pfalzgraven waren, hielten ine und die seinen vor bännig und feyer, dieweil das sie dem pabst nit gehorsam waren.

29. Wie diese fursten zwuschen Heydelberg und Manheim niderlagen.

Darnach umb sant Johans tag Baptisten des obgenanten jars [1462] da haufft sich markgrave Carle von Baden, grav Ulrich von Wirtemberg, der bischop von Metz, der bischop von Speier und ander ire guten freund und herren; machten ein wagenburg und hetten darin zu roß und fuß bei den 8000 mannen guts volks, wol bereit mit aller zugehorung, und zogen naber Heydelberg zu. Und da sie kamen bei Heimsheim [Sanct Leon], do liessen sie die wagenburg mit dem volk im felt, und trachten die herren, der markgrave von Baden, der von Wirtemberg und mit inen der bischop von Metz, hetten bei den 700 pferden,

---

1) Schöpflin (II. S. 171) ist über den Anfang des Krieges sehr unzufrieden, auch Sachs (II. S. 446), der fleißiger gesammelt hat, weiß nichts von diesen zwei Zügen über den Rhein, entsetzt auch, nachlässig für einen so nahen Schriftsteller, die pfälzischen Dörfer Plankstatt und Eppelnheim in Blankenstein und Eppolsheim, was sogar Kremer (I. S. 287) hat.



als man sagt, ritten zwischen Heidelberg und Mannheim bei ein dorf, heißt Seckenheim, und lieffen die wagenburg und alles volk hinder ine me dan zwo meiln wegs; ritten also da mutwillen in hochmut <sup>1)</sup>.

Diß wart der pfalzgrave gewar und het nach dem alten bischof von Mainz geschickt, daß er fürderlichen zu im kem'. Der kam mit 500 pferden, das es die feind' nit enwusten. Also gewann der pfalzgrav 1200 pfert und uf 2000 oder me zu fuße <sup>2)</sup>. Das wisten die herren alles nit, vermeinten, der pfalzgrav hett nit uber 500 pfert, also hett' ine ir botschaft gesagt. Item sie ordenten ire here, schlugen ritter und stritten da ritterlichen, und zuhand kam das fußgand volk und der alt bischof mit den sinen und da mußten die herren under geligen, das doch nit beschehen were, hetten sie ir volk bei ine gehabt. Und also gewan der pfalzgrave den krieg und sieng die obgenanten drei fursten mit 350 pferden oder me, als man sagt. Der markgrave von Baden wart gefangen mit 41 graven, herren, ritter und knechten, on arme knecht'; der von Wirtemberg war gefangen mit 40 graven, herren, rittern und knechten, on arme knecht'; der bischof von Metz wart gefangen mit 31 graven, herren, rittern und knechten, on arme knecht'; und wurden uf 40 manne erstochen, under denen waren drei graven, einer von Helfenstein in Schwaben, item ein herr von Prandis und ein rawgrave, das ander waren edel und arme knecht <sup>3)</sup>.

Diese vorgeantten gefangen wurden alle gein Heidelberg gefurt, mit grossen freuden des alten bischofs, wan er trauwet wol, er solt bischof gelieben syn, das doch nit

1) Heimsheim ist in der Handschrift irrig statt Heideisheim und dieß verfehlt statt S. Leon. Kremer (I. 294) und nach ihm Sachs (II. 450) lassen den Einfall mit 800 Pferden machen. Uebrigens war das Gesecht so ganz nahe nicht an der Neckarmündung, wie Kremer und aus ihm Sachs berichten.

2) Arzt gibt die Macht Diethers und des Pfalzgraven um 200 Mann höher an als der Anonymus Spirensis.

3) Ueber die Zal der Gefangenen ist Arzt ausführlicher, als die bisherigen Angaben.



geschach. So was auch der pfalzgrave fro, wan er trawet auch, er wolt' sins schaden inkomen, den im die obgenanten herrn vormals gethan hetten. Diese niderlag geschach Anno D. 1462 uf Petri und Pauli apostolorum [29. Juni].

30. Was gegen den bischof zu Epper gehandelt worden.

Als die obgenanten fursten nidergelegen waren, da geschach dem bischove von Speier grosser schade vom pfalzgraven, wan er vast zornig uber ine was, und gewan im Rottenburg am Bru Rhein ab, brant' und brandschazt' im alles sin lant.

Darnach ritten die dumbherren gein Heidelberg und machten ein rachtung zwuschen dem pfalzgraven und irem bischof mit grosser verbundnis. Und gaben im Wersaw zu Rottenburg in, also lang, bis das man im gab 17000 gulden, als man sagt; und ander bundnis, das ein bischove von Speier solt' im ewigen schirm der pfalzs sein <sup>1)</sup>. Also kam er aus dem krieg.

31. Wie bischof Adolf die stat Meynz gewonnen hat.

Im obgenanten jare nechst nach s. Lucas tag da gedacht der new bischof von Meinz, grave Adolf, an die grosse niderlag, die im der entsaft bischove und der pfalzgrave gethan an sinen lieben herrn und freunden und an die grossen untrew, so im die stat Meinz gethan hette uber bescheben zusagen, als man ine uf den altar gesetzt gehebt, also, das sie von im abtrunnig waren worden und wider den pabst und den keiser zum entsaftten bischof weren geschlagen, und wo er das an der stat gerechen kont', wolt' er gern thun. Nun kam es also, das der entsaft bischof und sine helfer, der grave von Capenelnbogen und ander kamen gein Meynz und wolten etwas furnemen von des kriegs wegen, wan die stat mit dem entsaftten bischof dran was, als vorstet. So lag der pfalzgrave zu Oppenheim und wolt' auch

1) Simoni's (S. 168) sagt, daß auch Wersaw (das alte Schloß Weltesowa bei Reilingen, jetzt vertilgt), erobert worden.



zum obgenanten tag oder gespräch dar komen, und verzoch, bis im bortschaft geschee. Und da die obgenanten also in Meins lagen und kein sorg hetten, das der neuw bischof etwas furnemen solt, da behaupt sich der newe bischof mit sinen helfern, so er noch hette, mit namen: herzog Ludwig von Bayern zu Welden, grave Johan von Nassaw, des bischofs bruder, und der von Königstein, des bischofs schwager, und ander helfer, das sie gewunnen 2026 manne zu roß und fuß, under den waren auch uf 400 Swyzer, und kamen vor Meins zu der gaw-pforten nach mitternacht. Wurden also zu rate, das sie des morgens frue zwuschen funf und sechs anuern [Uhr] stigen in die stat. Und kamen ir uf 550 manne darin, das ir niemant gewar wart, da wußten sie nit, wie sie die pforten uffbrächen. Und da was grav Halwig von Sulz in Schwaben, junker Anthonig von Hohenstein und der Swyzer hauptman, die huben an und schlugen die bauken, traten bis uf den diebmarkt mit der bauken, recht, als ir viel tausent weren, ließen etlich vil an der pforten, die sie uffhauen solten, aber sie was so vest und stark, das sie vil guts hetten geben, das sie wider auß der stat weren gewesen, als die sagten, die darunter waren.

Under des hetten sich die von Meins versammelt und gehauft, traten gegen den feinden, trieben sie bis zum drittenmal hinder sich, e das man die pforten uffbracht. Als sie geoffent, da kam der von Königstein mit 150 pferden und ein grossen geschrei: „schlagent tot, schlagent tot die fezer allesambt, und nement einen nit gefangen!“ Und brach durch bis zu einer andern pforten, da des entsaftten bischofs diener inn waren komen von Höchst und von Hochheim, wan es also lang wehret, das dieselben auch den burgern zu hilf gein Meins kamen, und sieng derselben reiter uf 200 pfert, reit also ussen und wider bis zu der gaw-pforten und hieß die stat anstossen an etwa manchem end. Da kamen die von Meins in grosse not von dem feuwer und den feinden. Under des, do was der entsaftt bischof und sein vetter, der grav von



Eageneisbogen uber die mauern us gefallen und ander vil mit ine, liefen gein Oppenheim zum pfalzgraven und sagten im diese böse mere, item etlich die fielen in die schiff, die am Rhein stunden, das sie undergingen und ertrunken, etliche wichen in die thorn, die an der stat stunden, etwa vil wurden gefangen, etlich erstochen und erlagen, und geschach grosser schade, das wol zu versteen ist, wan es, als man meint, die best und sterkst stat uf dem Rhein ist gewesen und noch.

32. Es ist auch zu wissen, das die obgenant stat wart gewonnen und erstiegen, wie vorstat, uf sant Simonis und Judä tag, der zweier zwolfbotten A. D. 1462 [28. Okt.] des morgens vor tag zwuschen funfen und sechsen an bis die glock drei schlug nach mittemtag, also das das stechen und slagen in der stat, e sie gewonnen und ufgeben wart, neun ganzer stunden wehret. Und kamen die reiter, so zu Höchst und Hochheim lagen, allen denen von Meinß zu hilf, der mehr was dann 500 zu roß und fuß, als man sagt, und wurden der von Meinß, e die stat gewonnen und ufgeben wart, erstochen und erschlagen 581 manne, wan sie gern das best hetten gethan, wie wol man ine zulegte. Etliche hetten die stat hingeben, dieweil man niemands nit nam, der Nassawisch und Kongsteinisch was, sonder die hetten es gut, was aber Hsenburgisch und Pfalzgravisch, den wart genomen, was sie hetten, und gar verderbt.

Item die grosse not von geslegd und getone das zu Meinß was, e sie gewonnen wart, hort man ein ganze meil wegs, als die sagten in derselben gegend. So was dis auch die aller größt erschrocklichste sach, die in disem lant je gehört wart, das man ein solche gute stat solt also gewaltigen und alle stet erschrocken des gar sere. Es wart auch das größt gut darin genomen und gewonnen von allen stetten und landen, das in dem kaufhaus lag, und auch vom lant herumb darin gesöhent was; wan jederman meint, das sie wer' do versorgt.

33. Es ist auch zu wissen, das der aller, die Meinß gewonnen hant, nit me gewesen, dann 2026 manne zu roß



und fuß, und under den allen sagt man dem von Königstein den größten preis und lob, wan der der frömiß uf die zeit was in allem here, wie ich hort sagen.

Als die stat erstigen und gewonnen wart, da kam der neuin bischof zu 9 auvern vor mittemtag mit 1800 guter, wol erzügter Ringawer, zum streit bereit, und da die so uf die thurn geflohen waren, sahen dasselb volk komen, do riefen sie herabe, gaben die thorn uf, giengen herab, und gaben sich gefangen.

Darnach am dritten tag wurden die von Meinz alle ausgetrieben von weib und kinden; doch wurden sie darnach wider eingelassen und schwuren bischof Adolphen von Nassaw, der sie gewonnen hette, wie vorset, und sinem sifst sant Martin und allen iren nachkomen, immer me eigen und gehorsam zu syn. Und sind nun nit mer ein freie stat als vor, wan er sie mit dem schwert gewonnen hat, umb das sie wider ine waren uber des pabsts und keisers gebot, den sie ungehorsam waren.

Was aber grossen mechtigen guts do gewinnen wart, das weist der bischof und sine helfer wol, wan es ine wol zu statten kam. Es were vil davon zu sagen, wan es die gröst name was, die in disem lant je gewonnen wart, und was fast größer, dan die niderlage da vornen, do die fürsten niderlagen, als man sagt.

#### 34. Wie die fürsten gefangen lagen.

Als nun Meinz gewonnen was, wie vorset, so lagen die obgenanten fürsten, der markgrave, der von Wirtemberg und der bischof von Metz noch alles gefangen samt aller irer ritterschaft und dienern, so mit inen nidergelegen waren, wurden verwart zu Heidelberg und verzerten groß gut. Doch vertagt man nderwylen die diener.

Wie gemeldte fürsten aus der gefengnis gereidigt worden sint.

Nachvolgends umb unser frauen tag Lichtmess A. D. 1463 da wart der bischof von Metz ausgeteidigt mit siner ritter-



schaft wol umb 70,000 gulden, als man sagt; und teidingt da furter sinen bruder den markgraven aus der gefengnis, desglichen den von Wirtemberg mit aller irer ritterschaft, also: der markgrave von Baden solt geben 100,000 gulden, und darfur solt er dem pfalzgraven ingeben die gravschaft von Spanheim zu Cruzenach mit siner zugehörde, darzu Besickheim vor 25,000 und Weinheim vor 10,000 gulden, auch sunst ein grosse summa in barem gelt oder uf ziel. Und solten alle obgenanten herren mit iren dienern dem pfalzgraven ewiglich verbunden sein. Doch so wart dem markgraven ufgesetzt ein gelt 30,000 gulden, wer' es, das er den pfalzgraven ausserm banne schufe, dieweil er gar wol mit dem pabst daran wer'. Doch wolt es der pabst nit thun. Dise teiding, als der markgrav aus kam, beschach nechst mitwochs vor Georgii [20. April] A. D. 1463. Darnach uf mitwoch nach sant Forgen [27. April] tag des itzgenanten jars kam der von Wirtemberg auch aus umb 100,000 gulden, und gab den widdem [Witthum], den sin hausfraw hette von der Pfalz, wider, wan sie des jungen pfalzgraven mutter was, darzu alle die cleinoter, die ir der pfalzgrave vormals geben hette, als man dazumal sagte.

35. Wie ein fride zwuschen den zweien bischoven von Meinz gemacht wart.

Item so wart ein fride gemacht zwuschen den vorgebanten zweien bischoven bis sant Martins tag [11. Nov.] 1463. Im selbigen Friden nechst vor aller heiligen tag da kamen die obgenanten zwen bischove gein Frankfort mit iren guten freunden, da gab der entsaft bischof dem neuwen eingefesteten bischove Adolffen das ganz bistum uf, so vil er noch in henden hette, und lies sich da absolviren von des pabsts legaten, der do zugegen was, sambt allen sinen helfern, die des begerten, usgenommen der pfalzgrave, derselb wart hindan gestelt mit sinen helfern, der blieb allein im banne, umb das er die obgenante rachtung nit halten wolt, die also gemacht was, das alle gefangen solten ledig sein zu beiden seiten, auch alles lant, stett und dorffer, wider,



darzu all ungegeben gelt ab sein. Und herumb wolt' ine der pabst nit absolvirn, auch andres me.

36. Im obgenanten jare gab keiser Friderich der dritt dem markgraven von Baden, sinem swager, die Zudden-schazung, also das ein iglicher Zudde, der do was uber drei jare, solt geben ein gulden bevor aus, und darnach je den dritten pfenning alles sins guts, also, das dem markgraven me dan zweimal hundert tausent gulden, als man sagt' wurden, dadurch er sins schadens wider zu kam. Zu dem het er auch alles sin land geschetzt 1).

So gab unser heilger vater der pabst, Pius genant, bischof Sorgen zu Mex die freiheit, das er mecht' schezken alle prelaten und priesterschaft in sinem bislum, uf das er seins schadens dester bas zu keme, den er und sin stift gelitten hetten, als auch geschach, wan er im gar gute briefe daruber geben hette. Diser bischof was markgrave Carles bruder.

\* 37. Wie Lüzelnhart das slos gewonnen wart 2).

Lüzelnhart das slos im Wasgaw wart gewonnen von den von Weissenburg A. D. 1462 uf Sixti [6. April] und wurden drei daruf gefangen, mit namen: Conz von Munster und sin son Diebolt, und einer, genant Jacobs Hensel, der was noch burger zu Weissenburg, hett die stadt beschedigt und was des obgenanten Conzen helfer worden. Darumb furt man ine vor das rathaus, hiew im zwen finger ab, die stieß man ime in den busen und furt ine darnach hinaus und hiew im sein haubt ab; und einen mit im, was sin gesell gewesen, genant Friderich, der was vorhin gefangen worden. So

1) Von dieser Vergünstigung schweigt Schöpflin (II. 179.) gonz, und Sachs (II. 473.) führt sie so kurz und schieß an, als wenn sie mit dem Pfälzer Krieg gar keinen Zusammenhang hätte. Auch von der päpstlichen Vergünstigung des bischofs Georg wissen beide Geschichtsforscher nichts.

2) Kap. 37 und 38 stehen auf dem vorletzten Blatte der Handschrift.



wart der obgenant Conz in einen thurn gelegt und sin son Diebolt uf pffistmüle, darnach in sins groß vaters haus, dan er vast jung was. Darnach uber lang ausgebürgt mit swerer bürgschaft durch ir guten freunde, und mußt' uf sin ansprach verzeihen. Diß schloß sturmeten die von Weissenburg und waren uf 1½ tag darvor mit 400 mannen; lieffen do das floß leer stehn und denen wider, der es was.

Item Guttensburg das schloß bei Weissenburg wart ausgebrant vom pfalzgraven, herzog Friderichen, churfürsten und herzog Ludwigen, graven zu Beldenz uf dinstag nach lichtmess A. 1468 <sup>1)</sup>.

\* 38. Wie Lüttich gewonnen wart.

Lüttich die stat wart gewonnen A. D. 1468 uf fontag und montag nechst nach Simonis und Judä apostolorum. Das thet der herzog von Burgundi mit hilf des konigs von Frankreich, und kam das also. Sie hetten iren bischof gefangen mit vil ritter und knechten in siner eigen stat und waren auch umbgeslagen wider die eid', die sie gethan hetten dem herzogen und bischof. Und wurden auch gewonnen mit gewalt mit dem swert und sturm; und hetten der konig und herzog ob hundert tausent man zu roß und fuß. Wurden also der Lütticher me dan 16.000 man erlagen, aber des konigs und herzogen uf 3 oder 4000, und wart alles, das in Lüttich was, daraus gefurt, und die stat angestossen an vier enden und ausgebrant. Desgleichen vier stett dabei gelegen zu grund geschleift, wan sie auch zu ine gehörten; aber die ander vier stett ergaben sich an herzogen.

Es ist zu wissen, das die von Lüttich mit den acht stetten und irem landt vermochten achzig tausent streitbarer, werlicher manne; wurden doch so schendlich niedergelegt durch iren übermut, die manich jare grosse herren waren gewesen, auch manchen bischove uber dem altar ersochen und erslagen han.

1) Die Nachricht von Guttensburg steht in der Handschrift am Ende des Kap. 36.